

# Fundstücke

Autor(en): **Odermatt, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **158 (2017)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030119>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Fundstücke



**Jahrzehntelang waren die Glasplatten-Negative des Stanser Tierpräparators und Hobby-Fotografen Mariä Odermatt verschollen. Der Nidwaldner Kalender zeigt einige davon jetzt exklusiv.**





Der letzte Schweizer Bär, geschossen im Val S-charl, Engadin, präpariert von Mariä Odermatt; das Präparat steht heute im Kollegium St. Fidelis, Stans (1904).





Junges Paar in Nidwaldner Bauern-Sonntagstracht, die Frau ledig, der Pfeil im Haar sagts (1925).





Lämmergeier mit Beute, präpariert  
von Mariä Odermatt (1908).





Familienfoto der Grunggiser-Odermatt. Hinterste Reihe, 4. von links: Mariä Odermatt (1890).



Stans: Umzug an der Älplerhilbi, die Trachten-  
frauen auf der Kronenterrasse (1905).





Stans: Blick von der Grosslehlmatte zu Klostermatte, Friedhof und Kapuzinerkloster (1912).







Dörfli Wolfenschiessen: Strasse von Engelberg nach Stans, die Turmuine wurde als Teil des Hauses miteingebaut (um 1905).





Stans: Bahnhofgebäude der Stansstad – Engelberg-Bahn mit Vorstand und Wärter (um 1898).

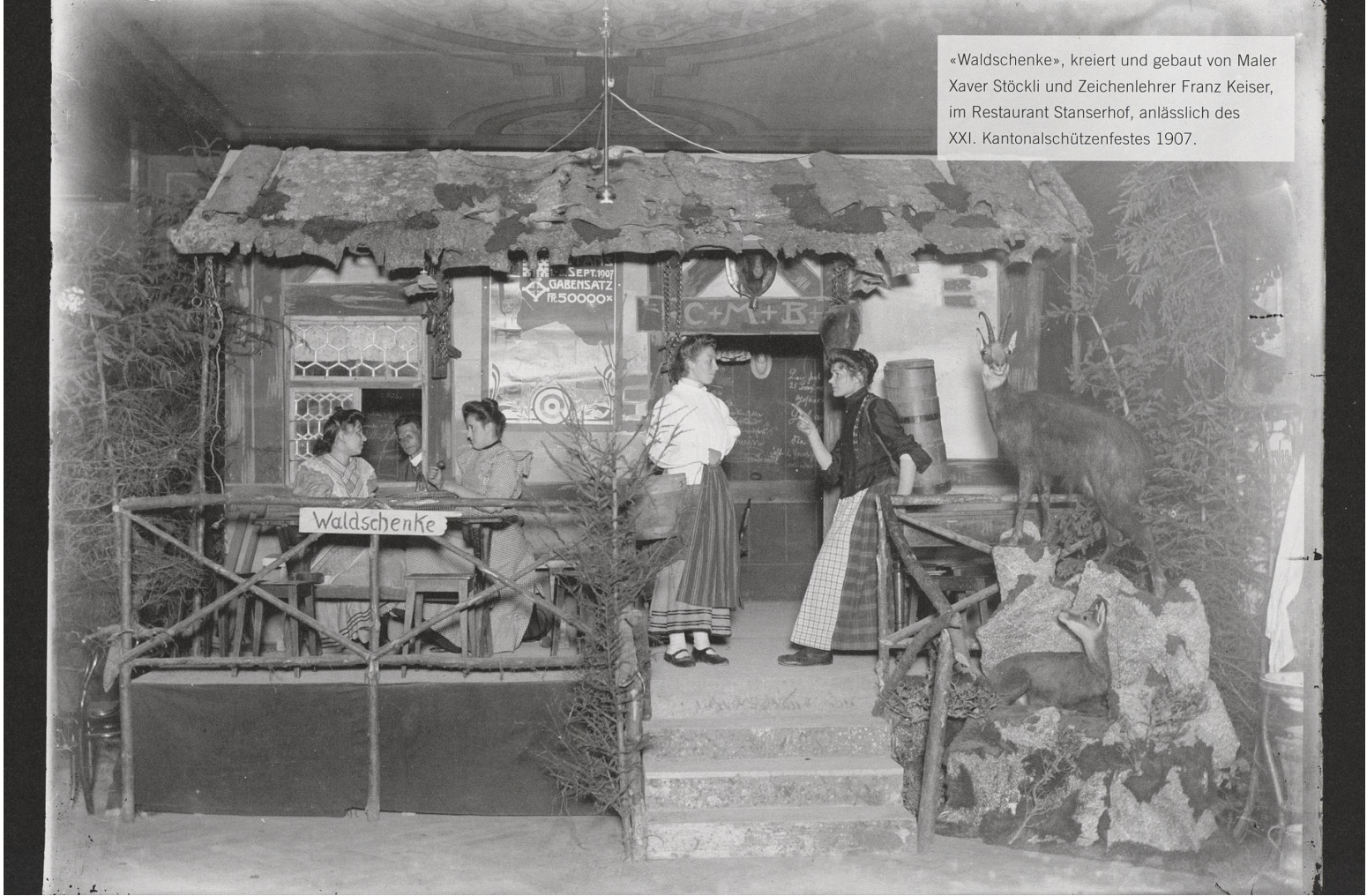


Stans: Bau des Jugendstilhauses mit Atelier  
von Mariä Odermatt an der Buochserstrasse,  
heute Nr. 18 (1907).





«Waldschenke», kreiert und gebaut von Maler Xaver Stöckli und Zeichenlehrer Franz Keiser, im Restaurant Stanserhof, anlässlich des XXI. Kantonschützenfestes 1907.

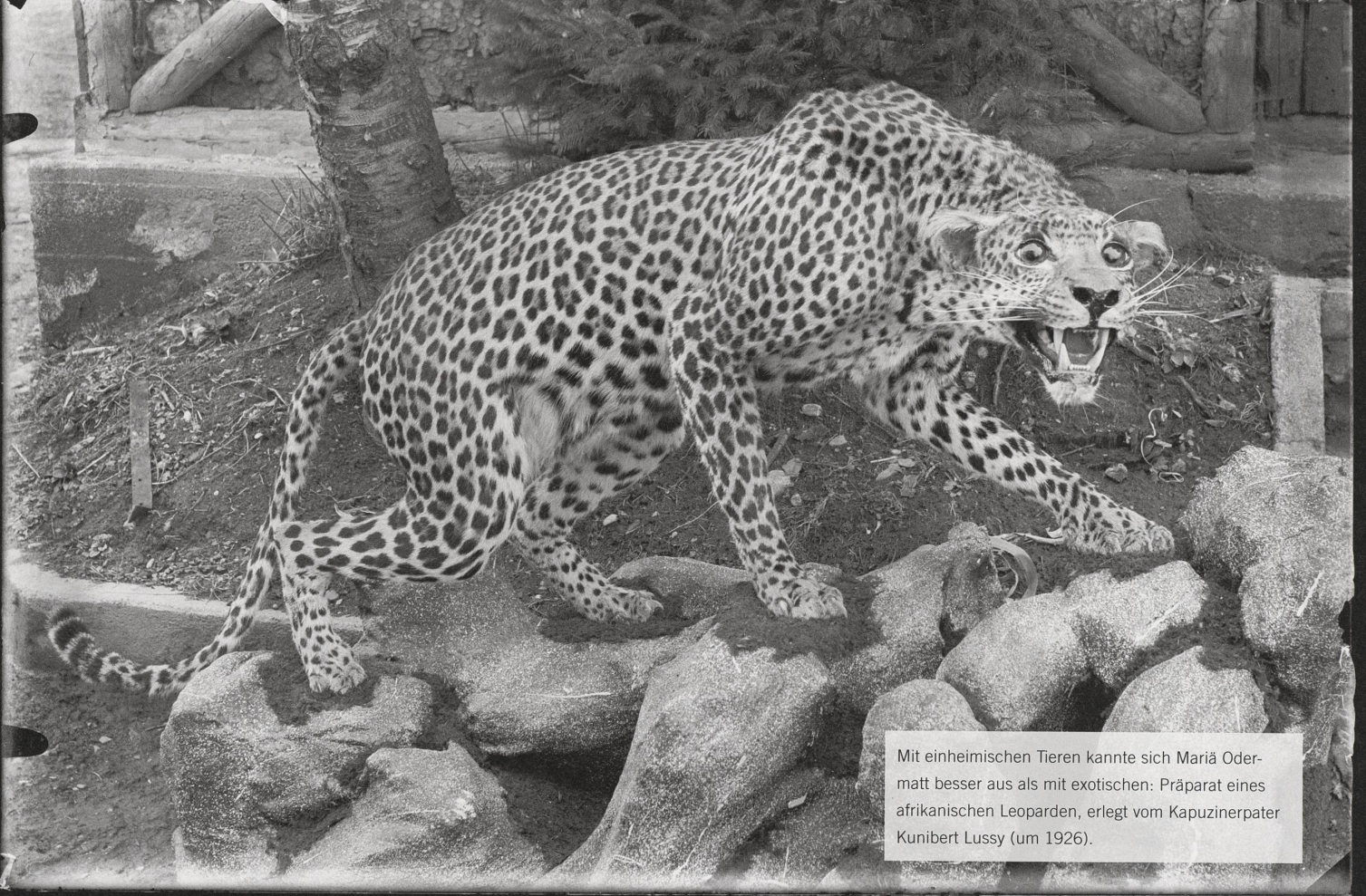




Die Familie Josef Langenstein, Tuchhändler, Stans.  
Hinterste Reihe, 1. von rechts: Anna, Gattin des  
Mariä Odermatt (1904).







Mit einheimischen Tieren kannte sich Mariä Odermatt besser aus als mit exotischen: Präparat eines afrikanischen Leoparden, erlegt vom Kapuzinerpater Kunibert Lussy (um 1926).



*Text* **Heinz Odermatt**  
*Bilder* **Mariä Odermatt**

Es dürfte um das Jahr 1895 gewesen sein, als mein Grossvater, der Tierpräparator Mariä Odermatt-Langenstein, als 28-Jähriger eine Glasplattenkamera aus Holz kaufte. Er wurde zu einem leidenschaftlichen Hobbyfotograf bis zu seinem Tode 1936. Mit der Zeit besass er mehrere Hundert Glasnegativplatten. Er fotografierte an Vereinsanlässen und Dorffesten, machte Portraits, lichtete Familienzusammenkünfte ab, Landschaften, auch Jäger auf der Jagd oder eine Grampergruppe bei der Stansstad – Engelberg-Bahn.

Eine besondere Sujetgruppe waren spezielle Exemplare der von ihm und seinen drei Söhnen Josef, Walter und Ernst ausgestopften oder präparierten Tiere – wildlebende aus den Alpen oder solche aus den Tropen, die in seinem Atelier an der Buochserstrasse in Stans bearbeitet wurden. Er erhielt auch Aufträge von Universitäten, Zoologischen Gärten oder Naturhistorischen Museen. Im Kollegium St. Fidelis in Stans sind ebenfalls viele Präparate von ihm und seinen Söhnen zu

bestaunen, so in Lebensgrösse der letzte Schweizer Braunbär, geschossen im Val S-charl im Unteren Engadin im September 1904. Die Ausstellung ist permanent zugänglich und gratis.

Ein Grossteil der Glasplatten war mehrere Jahrzehnte verschollen. Intensive Nachforschungen brachten sie wieder ans Tageslicht und erwecken bei Fachleuten wie Fotografen, Historikern und Sammlern grosses Interesse. Sie befinden sich jetzt im Familienarchiv; einige interessante Bilder sollen hier exklusiv veröffentlicht werden.

Mein Grossvater war Autodidakt. Er lernte sein Handwerk «by doing», wie man heute sagt. Als Ältester einer 18-köpfigen Bergbauernfamilie auf Grunggis, Wolfenschiessen, half er die Grossfamilie über Wasser zu halten. Er verstand es, sein Hobby, das Präparieren von Tieren – vom kleinsten Vögelein bis zum ausgewachsenen Hirschen –, zum Beruf zu machen. Mit 25 Jahren zog er nach Stans und eröffnete im Keller des Breitenhauses sein erstes Atelier, oder wie er sagte, seine «Buitig». 1907 baute er sein Haus im Jugendstil an der Buochserstrasse, wo dann seine Söhne bis 1977 das Zoologische Präparatorium weiter betrieben.

*Heinz Odermatt ist seit seiner Pensionierung im Jahr 2000 Schreiber, Lektor und Korrektor beim Nidwaldner Kalender.*